

Von Kraut und Rüben

Nutzpflanzen in den Gärten der Hausväter

In der Hausväterliteratur spielen der Garten und seine Pflanzen eine bedeutende Rolle. Der Garten ist ein wichtiger Teil des Landguts, der mit seiner klaren Form durch die Einteilung in Küchengarten, Baum- und Obstgarten, Kräuter- und Arzneigarten sowie Blumengarten die Natur bündigt und als Scharnier zwischen der Kultur im Haus und der ungebändigten Natur fungiert.¹ Er ist schön und nützlich in vielerlei Hinsicht: Er liefert Nahrung und Heilung, erfreut mit seiner Schönheit und ist ein Quell der religiösen Betrachtung.²

In diesem Beitrag steht der konkrete Nutzen des Gartens als Nahrungslieferant im Vordergrund. Die Hausväterliteratur – ein Genre, das immerhin über nahezu 200 Jahre erfolgreich war – gibt Auskunft darüber, welche Pflanzen angebaut wurden und ob sich die Pflanzensammensetzung in den Gärten im Laufe der Zeit änderte. Darüber hinaus stehen folgende Fragen im Mittelpunkt dieses Beitrags: Welche Informationen über die Pflanzen stehen in den Büchern? Welche Gründe für ihren Anbau werden angegeben? Lassen sich Tendenzen der Verwissenschaftlichung oder auch der Ökonomisierung in Bezug auf Pflanzen im Garten feststellen?

Zunächst werden die Pflanzenlisten ausgewählter Texte vorgestellt. Es wird erläutert, wie die Autoren jeweils Pflanzen beschreiben. Daran anschließend werden die Pflanzenlisten verglichen und Überlegungen angestellt, warum es Übereinstimmungen und Abweichungen gibt. Schließlich werden die Beschreibungen dreier Pflanzenarten exemplarisch verglichen.

Hausväterliteratur als normative Sachliteratur

Die Hausväterliteratur hatte ihre Blütezeit vom späten 16. Jahrhundert bis um 1800. Sie behandelt Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Jagd, Baukunde, Ökonomie und vieles mehr. Die Texte richteten sich an den adligen Landbesitzer als Hausvater.³ Die oft mehrbändigen Werke sind Kompilationen antiker Werke und des gelehrten Schrifttums der Zeit wie Gartenbücher, arzneikundliche Texte oder Enzyklopädien. Hausväterliteratur kann als normative Sachliteratur⁴ über Haus- und Landwirtschaft verstanden werden, die dem Leser „pragmatisch und handlungsanleitend einen Orientierungsrahmen in Bezug auf seine eigene adlige Lebenswelt“⁵ bietet. Sie enthält Anweisungen für das Handeln in und an der Natur zur Nutzbarmachung derselben. Gleichzeitig vermittelt sie bestimmte Sichtweisen auf die Natur und Kausalsetzungen bezüglich natürlicher Phänomene.⁶

In diesem Beitrag werden drei Texte auf Gartennutzpflanzen hin befragt: die *Oeconomia* (1593–1601) von Johann Coler, die *Georgica Curiosa* (Ausgabe 1695) von Wolf Helmhardt von Hohberg und *Der Hausvater in systematischer Ordnung* (1783–1786) von Christian Friedrich Germershausen.

Johann Coler (1566–1639) gilt als erster Vertreter der Hausväterliteratur. Die sechsbändige *Oeconomia* erweitert das *Calendarium Oeconomicum & perpetuum* (1591). Der thematische Titel *Oeconomia oder Hausbuch* stellt das Werk in die Tradition der Ökonomiken. Die rhe-matischen Titel der einzelnen Bände stellen die behandelten Themen vor, z.B. in Band 1:

„Wie ein jeder Hausswirth [...] nicht allein/ wie er beneben seiner Hauswirthin/ sein gesinde wol regieren: || Sondern auch das jenige/ so im der barmherzige Gott/ besche-ret/ durch Brawen/ Backen/ Kochen/ Bleichen/ allerley Viehwartung/ Fischfangen/ Vogelfangen/ Hölzungen/ Jagden/ weinbergen Gerten/ Eckern/ Wiesen/ und vielen andern dingen/ und bereitung aller hand Haushaltungs notdurfft/ etc.“⁷

Coler wendet sich an den „Hauswirth“ und konkretisiert den Leserkreis auf „viele vorname Adelpersonen/ so wohl mehr gute Leute“.⁸ Er stellt sein Werk in eine Reihe mit anderen Haushaltungs- und Landwirtschaftsbüchern: „Drum hat sich auch die Welt gewaltig bemühet in solchen dingen/ die Gelehrten haben viel von den Oeconomicies geschrieben/“⁹, beklagt jedoch, dass andere Autoren nicht über die vielfältigen Aspekte ländlichen Wirtschaftens geschrieben haben, sondern „einer vom Ackerbaw/ der ander von Bienen/ der dritte von Weinbergen [...] und hat doch keiner diese dinge ins vollkommene bringen können“.¹⁰ Er erhebt sich über die Konkurrenz mit dem Anspruch, „eine *Oeconomia* zu schreiben/ welche ich nicht aus andern Büchern zusammen geraspelt/ [...] sondern ich habe sie aus dem rechten Buch der natur unnd teglichen erfahrung dieser Lande genommen.“¹¹ Er insistiert auf der eigenen Erfahrung: „[D]enen will ich etliche rencke und griffe offenbaren/ die ich und die meinen selber in den henden gehabt/ gesehen und erfahren/ unnd weis/ das sie gewisse sein“.¹² Seine *Oeconomia* sei auch deshalb für den deutschen Leser besser geeignet als antike Vorläufer oder zeitgenössische Agrarliteratur aus Frankreich und Italien, weil diese für andere Gegenden geschrieben seien:

„[S]ie haben einen andern Himmel/ Luft/ Wasser und Erde/ als wir haben/ und sie wissen/ Ecker/ Weinberge/ Wiesen/ Gerten/ und ander ding nach ihrer art anders zuzurichten/ denn wir/ drumb wollt sich oft nicht schicken/ wenn man inen solte nachfolgen“¹³

Ziel ist die Unterweisung in haus- und landwirtschaftlichen Fragen auf der Basis naturkund-licher Erkenntnisse sowie die moralische Belehrung.

Wolf Helmhardt Freiherr von Hohberg (1612–1688) war als „der Sinnreiche“ Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft. Er, der sich als Gelehrter verstand, verfasste die *Georgica Curiosa oder Adeliches Land-Leben* (1682)¹⁴ am Ende seines Lebens als Abrundung seines literarischen Schaffens. Für die vorliegende Analyse wird die zweibändige Ausgabe *Georgica Curiosa Aucta* von 1695 verwendet.¹⁵ Die „Zuschrift“ richtet sich an die „Hochlöblichen/ beeder Ertz-Hertzogthum Oesterreich Unter- und Ob-der Ennß/ gesamte Herren Herren Stände“,¹⁶ denen das Landleben in der Tradition des Lobes des Landlebens der klassischen Bukolik und Georgik als erstrebenswert präsentiert wird. Es wird auf griechische, römische und mittelalterliche Vorläufer und zeitgenössische Werke aus Deutschland, Spanien, Italien, England, den Niederlanden und Frankreich verwiesen. Johann Colers *Oeconomia* wird als

„vornehmstes und bekanntestes“¹⁷ deutsches Werk erwähnt. Auch Hohberg stellt die eigene Erfahrung mit der Landwirtschaft in den Vordergrund, leugnet aber weder die literarischen Quellen¹⁸ noch den Einfluss von Gewährsmännern:

„Also indem ich die vorige ganze Zeit über/ allerley vornehme zur Wirtschaftt gehörige Sachen/ theils aus guten bewährten allerhand Sprachen Authoren/ theils mit Beyhülff anderer guten Freunde/ nicht wenig auch aus eigener Beobachtung/ Fürmerckung und Erfahrung gesammelt/ habe ich mich endlich darüber gemacht/ und dieses Werk in Prosa, [...] verfertigen/ und dem günstigen Leser hiermit communiciren und mittheilen wollen.“¹⁹

Den enzyklopädischen Anspruch zeigt die Inhaltsfülle: Neben Haus- und Landwirtschaft schreibt Hohberg über exotische Tiere und Pflanzen, entfernte Länder, neueste Erkenntnisse und wissenschaftliche Experimente.

Mit Christian Friedrich Germershausen (1725–1810) endete die Ära der Hausväterliteratur. Er versuchte in *Der Hausvater in systematischer Ordnung*²⁰ noch einmal eine Zusammenschau des Wissens über Land- und Hauswirtschaft in einem großen Werk und geriet in die Kritik, weil er kompilierte, obwohl Originalität und Eigenschöpfung wichtig wurden. So schrieb Johannes Riem 1784:

„Außer Bergen’s System, wollen wir nur anzeigen, hat der Verf. auch das des Camillo Tarello’s, eines Grafen von Borke, Lüder’s, Tull’s, Kretschmars, von Pfeifer’s, Reichard’s, Darie’s, Wöllner’s, Bernhard’s u. a. m. umständlich ausgeschrieben. [...] jene Schriften sind doch schon genug in deutscher Landwirthes Händen.“²¹

Seine Expertise zieht Germershausen aus der eigenen Erfahrung und der Literatur:

„Ungeachtet ich bey der Landwirthschaft hergekommen, und so viele Jahre hindurch mich vom Ackerbau unterhalten; so habe meine Praxis doch von je her mit dem Lesen unserer klassischen Ökonomielehrer, eines Pfeifers, Münchhausens, Sprengers, Mayers, Benekendorfs, Reichards, Hagemanns und mehrerer teutscher sowohl als ausländischer ökonomischer Schriftsteller verbunden.“²²

Er sieht sich als Volksaufklärer, was unter anderem dann deutlich wird, wenn er seine Leser bittet, dem niederen Landvolk Wissen zu vermitteln:

„Allein der Leser derselben vom Mittelstande sollte sich doch ein Verdienst daraus machen, den Geringen im Volke mit den ihnen hierinn ertheilten Räthen an die Hand zu gehen, und sonach den Nahrungsstand durchgängig blühender werden zu lassen.“²³

Die einfache Landbevölkerung ist neben Gutsbesitzern, Verwaltern, Pastoren und Lehrern ebenfalls Zielgruppe, die zwar zu arm für den Kauf eines mehrbändigen Landwirtschaftswerkes ist, aber entscheidend von neuen Methoden profitieren würde.

Gartennutzpflanzen in der Landwirtschaftsliteratur

Welche Pflanzen in den Werken besprochen werden, hängt mit der Texttradition zusammen, beziehen sich die Autoren doch auf Vorläuferliteratur wie *Das Buch der Natur* von Konrad von Megenberg (14. Jahrhundert) oder das *Capitulare de villis vel curtis imperii* (9. Jahrhundert),²⁴ dessen Pflanzenliste jener Colers sehr ähnlich ist. Welche weiteren Gründe es für die Autoren gab, Pflanzen in ihre Werke aufzunehmen, soll in diesem Kapitel behandelt werden.

Pflanzen bei Coler

Johann Coler nennt 46 Pflanzen (Anhang 1), die er nicht explizit nach Kräutern, Gemüsen oder Blumen unterscheidet, aber in geordneter Reihenfolge aufzählt: Zunächst kommen die Kräuter (z.B. Ysop) und Blumen (z.B. Veilchen), deren Nutzen er in ihrer Heilkraft und ihrer Zierde sieht, weniger in der Verwendung als Gewürz. Dann folgen die Blattgemüse (z.B. Salat) und die Wurzelgemüse (z.B. Rüben), die vor allem als Nahrungspflanzen angesehen werden. Einigen wenigen schreibt Coler heilende oder magische Kräfte zu, doch ist dies nicht der Fokus, unter dem er Nutzpflanzen betrachtet. Anschließend nennt er Heilpflanzen wie Schlafmohn und Fenchel sowie seltene Pflanzen, nämlich Gurke, Kürbis, Melone und Safran.

Er benennt jeweils die Pflanze und beschreibt ihren Nutzen. Bei einigen Pflanzen äußert er sich über deren Ansprüche an Boden, Klima oder Wasser. Wichtig sind ihm Erklärungen zu Anbauterminen und zur Gewinnung von Saatgut, z.B. bei Salat:

„Die seet man wenn man wil/ sobald der winter vorüber ist/ dß man sie desto zeitlicher hat [...]. Aber letztlich lest man etliche kresse und Salat zu Samen stehen/ den nimmet man im herbst ab/ und vorheget den samen an einen külen ort/ das man in im frühling wider ausseen kann.“²⁵

Wie viel Raum Coler den einzelnen Pflanzenbeschreibungen gibt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Über besonders nützliche Nahrungspflanzen wie Kraut (Kohl) und Rüben schreibt er ausführlich, doch auch seltene Prestigepflanzen wie Melonen werden von ihm in einem längeren Abschnitt behandelt. Nur kurz spricht er über Pflanzen, die sozusagen von selbst wachsen, wenn sie einmal im Garten angepflanzt wurden, wie die Melde.

Pflanzen bei Hohberg

Hohberg unterscheidet Gemüse- und Arzneipflanzen, die er getrennt behandelt. Die Gemüse teilt er systematisch ein in Wurzelpflanzen, Blattpflanzen und Hülsenfrüchte. Er nennt dabei 63 Pflanzen (Anhang 2), wobei er Küchen- und Gewürzpflanzen vermischt. Er stellt Regeln für Anbau, Ernte und Lagerung auf und erklärt, wie man Saatgut gewinnt, z.B. bei der Roten Rübe (Roten Bete): „[D]ie röthesten und schönsten werden zum Saamen behalten. Was zum Saamen im Frühling ausgesetzt wird/ muß man an Stäbe anbinden/ wann sie anfangen aufzuschießen“.²⁶ Er legt auch Wert darauf, wie die Pflanzen als Nahrung wirken: Bei welchen Leiden sollten sie gemieden werden? Wofür sind sie nützlich? Kann man die Wirkung durch

weitere Zutaten positiv beeinflussen, wie beim Salat? „Die Gesunden mögen ihn mit Essig und Oel/ die Kranken aber gekocht essen/ und die/ welche einen schwachen Magen haben/ mögen Kresse/ goldfarbenen Rittersporn/ oder Schnittlauch darunter mischen.“²⁷

Hohberg schrieb ausführlich über Pflanzen, die einen hohen ökonomischen Nutzen hatten, aber noch ausführlicher über Prestigepflanzen wie die Melone²⁸ oder auch über Pflanzen aus neuentdeckten Erdteilen. Exkurse über seltene, teure und aufwendig anzubauende Pflanzen passen in die Zeit: Bücher über Entdeckungen in fremden Erdteilen, wie der *Ost- und West-Indische wie auch Sinesischer Lust- und Stats-Garten* (1688) von Erasmus Francisci, hatten Konjunktur.

Pflanzen bei Germershausen

Germershausen unterscheidet in Küchenpflanzen²⁹ sowie Gewürz- und Handelskräuter³⁰, wobei die Trennung nicht konsequent vollzogen wird: So gilt Schnittlauch als Küchenpflanze, Rhabarber als Kraut. Germershausens Trennung ignorierend finden sich über hundert Pflanzen, seine Trennung beachtend ergeben sich 56 Küchenpflanzen (Anhang 3). Wie bei den anderen Autoren auch erfolgt die Anordnung der Pflanzen anhand der Teile, die genutzt werden: Er beginnt mit Blattpflanzen, geht über zu Wurzelpflanzen, Zwiebelpflanzen, Kohlpflanzen und Hülsenfrüchten. Am Ende nennt er Gurken, Kürbisse und Melonen als klassische Prestigepflanzen.

Auch Germershausen berichtet über Aussaat und Ernte, Anbaubedingungen und Verwendung. Dabei war der Umfang der Schilderungen vor allem vom jeweiligen wirtschaftlichen Nutzen der Pflanzen abhängig. Besonders breit sind seine Ausführungen zu jenen Gewächsen, die weniger als Nahrungspflanzen wie vielmehr als protoindustriell verwertbar galten. So wurde die Zichorienwurzel (*Cichorium intybus L.*) zwar auch als Nahrungsmittel genutzt, doch als Kaffeeersatz hatte sie eine ungleich höhere Bedeutung. Dementsprechend umfasst seine Beschreibung der Zichorienwurzel viereinhalb Seiten, während er dem gewöhnlichen Blattgemüse weniger als eine Seite widmete. Noch auffälliger ist sein Interesse an der Kartoffel, über die er 58 Seiten zu schreiben wusste.

Vergleiche

Die Anzahl der genannten Pflanzen nimmt von Autor zu Autor zu. Die folgenden Vergleiche zwischen den einzelnen Autoren zeigen die Veränderungen in der Pflanzenauswahl zu verschiedenen Zeitpunkten, aber auch welche Pflanzen im gesamten Untersuchungszeitraum für den Anbau empfohlen wurden.

Von allen Autoren genannte Pflanzen

Bei allen drei Autoren kommen folgende 14 Pflanzen vor, wobei in der Auflistung die heute gebräuchlichen deutschen und botanischen Namen angeführt werden:

Gurke	<i>Cucumis sativus L.</i>
Knoblauch	<i>Allium sativum L.</i>
Kohl	<i>Brassica L.</i>
Kresse	<i>Lepidium sativum L.</i>
Kürbis	<i>Cucurbita L.</i>
Lauch (Porree)	<i>Allium ampeloprasum L.</i>
Meerrettich	<i>Armoracia rusticana G.Gaertn., B.Mey. & Scherb.</i>
Melone	<i>Cucumis melo L.</i>
Petersilie	<i>Petroselinum crispum (Mill.) Fuss</i>
Rettich	<i>Raphanus L.</i>
Rote Rübe (Bete)	<i>Beta vulgaris subsp. vulgaris, Conditiva-Gruppe</i>
Salat	<i>Lactuca sativa L.</i>
Senf	<i>Sinapis L.</i>
Zwiebel	<i>Allium cepa L.</i>

Bei den genannten Arten handelt es sich um traditionelle Nahrungspflanzen. Einigen werden Heilkräfte zugeschrieben, jedoch nicht von allen drei Autoren. Kürbis und Melone können trotz ihrer geringen Verbreitung jedoch nur in Bezug auf den hohen Aufwand beim Anbau als ungewöhnlich betrachtet werden. Durch Textsorte und Vorläuferliteratur waren die Autoren gezwungen, auf sie einzugehen,³¹ scheinen beide Pflanzen doch bereits im *Capitulare de villis* auf.³²

Dass nur so wenige und dabei traditionelle Pflanzen von allen drei Autoren genannt werden, ist auf die Pflanzenauswahl bei Coler zurückzuführen. Der Schluss liegt nahe, dass er im ausgehenden 16. Jahrhundert kaum amerikanische oder südostasiatische Pflanzen auf-führen konnte. Er hatte vielleicht über sie gelesen oder in anderer Weise Kenntnis genommen, aber verfügte möglicherweise über keine näheren Informationen. Bei ihm steht der Anbau von einfach zu kultivierenden, nahrhaften und diätetisch wirksamen Nahrungspflanzen im Fokus, die außerdem in ihren Ansprüchen an Boden und Klima an die Region Brandenburg angepasst sind. Doch auch Germershausen hat einen gewissen Anteil daran, dass nur wenige aufwendig anzubauende Pflanzen genannt werden. Mit Blick auf die Zielgruppe, für die er schrieb, bevorzugte er leicht anzubauende und gewinnbringend zu verwertende Pflanzen.

Interessant ist der Gleichklang bei Kürbis und Melone. Während der Kürbis ein relativ einfach anzubauendes und nahrhaftes Gemüse ist (man muss ihn nur vor Frost schützen), so gilt die Melone als eine kapriziöse Frucht. Ihr Anbau nördlich der Alpen – zumal in der Kleinen Eiszeit – gestaltete sich sehr aufwendig, da sie ausreichend Wärme, Wasser und Nährstoffe benötigte und die Pflanzen regelmäßig kontrolliert und umgesetzt werden mussten. Der Melone wurde jedoch reichlich Aufmerksamkeit geschenkt, weil sie eine Prestige-frucht war. Ihr Anbau diente der Vermehrung der „äußeren Ehre“³³ des Gutsherrn, der sich einen repräsentativen Garten mit ungewöhnlichen Gewächsen leisten konnte.³⁴

Coler vs. Hohberg

Anhang 4 zeigt, bei welchen Küchen- und Gemüsepflanzen sich Coler und Hohberg unterscheiden. Nicht berücksichtigt wurden von Coler genannte Pflanzen, die er als Heilkräuter oder Zierpflanzen betrachtet – Hohberg behandelt Zier- und Heilpflanzen in eigenen Kapiteln. In der Tabelle sind Pflanzen von anderen Kontinenten („neue Pflanze“) und aus dem Mittelmeerraum, die nach der Spätantike über die Alpen gelangten („Mittelmeerraum“), gekennzeichnet.

Beim Vergleich wird deutlich, dass Hohberg Pflanzen aus dem Mittelmeerraum und aus anderen Erdteilen in seine Pflanzenliste aufnahm. In Hinblick auf seine Zielgruppe und die Intention, die eigene Gelehrsamkeit herauszustellen, ist die Pflanzenauswahl verständlich. Die Leser wollten nicht nur praktische Ratschläge zum Anbau bekannter Pflanzen, sondern mit exotischen Neuheiten überrascht werden. Sie mochten etwas über den Anbau von seltenen und empfindlichen Pflanzen erfahren, deren Beschaffung und Pflege teuer und aufwendig, aber eben auch prestigeträchtig war.

Hohberg vs. Germershausen

Die Pflanzenlisten von Hohberg und Germershausen unterscheiden sich erheblich. In Anhang 5 wird zwischen Pflanzen, die nur von Germershausen genannt werden, und solchen, die nur Hohberg erwähnt, unterschieden. Der Vergleich ist insofern interessant, als beide viele Pflanzen aus Amerika aufführen sowie Pflanzen aus dem Mittelmeerraum, die erst im Laufe der Frühen Neuzeit in den nordalpinen Raum gelangten (in der Tabelle als „neue Pflanze“ bezeichnet). Und doch sprechen sie von sehr unterschiedlichen Pflanzen.

Für Hohberg waren altbekannte Pflanzen (in der Tabelle „alte Pflanze“ bezeichnet) genauso interessant wie Pflanzen aus neuentdeckten Erdteilen und solche aus dem Mittelmeerraum wie die Artischocke. Ihm kam es einerseits auf den ökonomischen Nutzen und den dafür als Grundlage dienenden einfachen Anbau an. Andererseits waren die Beschreibungen neuer Pflanzen der Vermehrung des eigenen Prestiges förderlich und sorgten darüber hinaus für die Unterhaltung der nach Exotik hungernden Leser.

Germershausen wiederum hatte neue Sorten im Blick wie Blumenkohl oder Brokkoli, aber auch Pflanzen, die er für ökonomisch aussichtsreich hielt, z.B. Kartoffeln. Dafür ließ er traditionelle Pflanzen wie Melde oder Ackerbohnen unerwähnt.

Pflanzenbeschreibungen

Kraut und Rüben

Kohl (Kraut) kommt in allen drei Quellen vor. Er ist eine traditionelle Nutzpflanze, die jedoch als Starkzehrer hohe Ansprüche an den Boden stellt: „Ein schwarzes, fettes, feuchtes und mürbes Land ist ihm am zuträglichsten“³⁵; er „will auch gut fett und wolgedünget Land haben“.³⁶ Doch darf kein frischer Dung verwendet werden, weil „die Raupen davon umso lieber wachsen“³⁷ – und *Brassicae* haben mit dem Kohlweißling, dessen große grüne Raupen

die Blätter abfressen, und der Kohlflye, deren Larven im Boden die Wurzelansätze der Pflanzen schädigen, zwei gefräßige natürliche Feinde. Kohl soll halbschattig stehen: „Man sol die pflanzen an orter setzen/ da vor mittage keine oder ja gar wenig Sonne hinscheinet/ denn sie die Sonne den gantzen tag nicht wol ertragen können.“³⁸ Hohberg sieht einen Zusammenhang zwischen der Sonneneinstrahlung und dem Schädlingsbefall: „Allein will der Kohl Bettlein haben/ die nicht allerdings an der Sonnen liegen/ weil ihm die Erdflöhe also mehr zu schaden pflegen.“³⁹ Ausgesät wird Kohl „so frühe im März im Freyen, als es nur der Forst verstaten will“⁴⁰, „im frühen Anfang des Frühlings“⁴¹ oder auch „in den wochen Walpurgis“⁴² (Ende Februar). Es gibt ihn in verschiedenen Sorten, von denen viele in der Frühen Neuzeit bekannt waren. So wird bei allen Autoren in Blattkohl (Grünkohl, *Brassica oleracea* var. *sabellica* L.) und Kopfkohl unterschieden sowie in rote (*Brassica oleracea* convar. *capitata* var. *rubra* L.) und weiße Varianten. Germershausen kennt Brokkoli (*Brassica oleracea* var. *italica* Plenck) und Blumenkohl (*Brassica oleracea* var. *botrytis* L.).

Ebenfalls zur Familie der *Brassicaceae* gehören die Rüben, die gleichfalls von allen Autoren erwähnt werden. Coler nennt Speiserübe (*Brassica rapa* subsp. *Rapa* L.) und Steckrübe (*Brassica napus* subsp. *Rapifera*), Hohberg kennt nur Kohlrabi (*Brassica oleracea* var. *Gongylodes* L.), doch könnte dies dem verwöhnten Gaumen des adligen Zielpublikums geschuldet sein, dem eine einfache Speiserübe nicht zuzumuten war. Germershausen schreibt über Speise-, Steck- bzw. Kohlrüben und Wasserrüben, von denen er die Kohlrübe als gute Gesindenahrung einschätzt: „Das Gesinde kann leicht damit abgespeiset werden; sie bedürfen wegen ihrer Größe nicht viel Zeit zum Abschälen, sind von gutem Geschmack, und füllen trefflich den hungrigen Magen.“⁴³

Kraut und Rüben werden trotz ihrer Ansprüche zum Anbau im Garten (und auf dem Feld) empfohlen. Sie gelten als nahrhaft und ertragreich genug, um den Aufwand zu rechtfertigen. Und sie lassen sich verhältnismäßig gut überwintern – Kohl entweder an der Pflanze (Grünkohl), eingelagert (Kopfkohl) oder zu Sauerkohl verarbeitet, Rüben in Mieten. Reste können an das Vieh verfüttert werden. Im Verhältnis zu Pflanzenbeschreibungen anderer wichtiger Gartenpflanzen (wie etwa der Zwiebel) sind ihre besonders ausführlich: So liest man bei Coler anderthalb Seiten über Kohl, aber nur eine knappe halbe Seite über Zwiebeln. Hohberg schreibt je etwas über eine Seite über Kohl und Zwiebeln; Germershausen widmet gar 54 Seiten dem Kohl und 20 Seiten den Zwiebeln.

Kartoffel

Die Kartoffel kam Ende des 16. Jahrhunderts nach Europa, wo sie als Exot Aufmerksamkeit erhielt. Sie wurde „Tarfuffel“ oder „Erdapfel“ genannt. Coler nennt zwar „Erdöpfeln“, doch ist unklar, ob er sie mit dem Kürbis gleichsetzt, da er beide im Kapitel „Von den Kürbsen Erdöpfeln/ Plutzern oder Melonen und Gurken“⁴⁴ behandelt und nur die Kürbis-pflanze beschreibt. Die Kartoffel erwähnt er nur: „Die Kürbis oder erdöpfeln lest man den Winter durch in den Stuben empor stehen/ darnach nimpt man die kerne etwan im Januario heraus und vergehet sie bis man sie setzt.“⁴⁵ Welche Bewandnis es mit der Kartoffel bei Coler hat, lässt sich nicht aus dem Text herauslesen.

Hohberg dagegen kennt die Kartoffelpflanze, beschreibt sie genau und lässt sie sogar abbilden. Ihr wirtschaftliches Potential erkennt Hohberg nicht, aber immerhin weiß er, dass die

Knollen gegessen werden und der Vermehrung der Pflanze dienen: „Werden zwar auch vom Saamen/ aber sehr langsam/ fortgebracht/ darumb nimmt man die rothen Knollen/ die an der Wurzeln hängen/ und liegt sie [...]/ so wachsen und vermehren sie sich.“⁴⁶

Für Germershausen ist die Kartoffel eine der wichtigsten Pflanzen wegen ihrer geringen Ansprüche: „Diese [...] Frucht versteht jeder Bauer und Tagelöhner nachgerade gut zu bauen. [...] Man bauet sie [...] auf magern und fetten, leichten und schweren, kalten und warmen Ländern.“⁴⁷ Er beschreibt verschiedene Kartoffelsorten und ihre Züchtung, „wodurch man vorhin unbekannte neue Spielarten so gar erlangen kann“.⁴⁸ Ihr Nutzen als Surrogat für Getreide wird im Kapitel „Anwendung der Ertüffeln zu allerley häuslichen Bedürfnissen“⁴⁹ beschrieben, ihr Nutzen als Viehfutter im Kapitel „Anwendung der Ertüffeln zur Viehfütterung“⁵⁰. Sie ist so bedeutend, dass er sage und schreibe 58 Seiten für die Kartoffel aufwendet.

Innerhalb von 200 Jahren wandelt sich die Beschreibung der Kartoffel in der Hausväterliteratur grundlegend: Ist sie zunächst nur ein Exot, mit dessen Erwähnung der Autor seine Gelehrsamkeit beweist, so wird ihre Bedeutung am Ende des 18. Jahrhunderts überaus hoch eingeschätzt. Sie gilt als Pflanze mit Potential.

Melde

Den Gegensatz dazu bildet die Melde. Bei Coler und Hohberg ist sie ein selbstverständliches Blattgemüse – so selbstverständlich, dass Coler ihm ganze sechs Zeilen widmet, in denen er den Giersch als gleichwertiges Kraut anpreist.⁵¹ Hohberg nennt sie in einem Atemzug mit Spinat und weist darauf hin, dass Melde „in wenigen Gärten gelitten wird/ indem er denen andern Gewächsen ihre Krafft entziehet“, weil sie sich unkontrolliert vermehrt und dazu noch „wenig Nahrung“ gibt.⁵² Für Hohberg ist die Melde eigentlich nur als Heilkraut interessant. Bei Germershausen kommt sie gar nicht mehr vor – vermutlich deshalb, weil ihr Nutzen den Aufwand nicht rechtfertigt.

Zusammenfassung

Welche Pflanzen zum Anbau empfohlen wurden, hing von ihrem Nutzen ab: Den Anbau bestimmter Pflanzen sah man in der Zeit der Hausväter als so wichtig an, dass sie stets genannt werden. Ihre Bedeutung erhielten diese Pflanzen einerseits durch ihre Eigenschaften als gute Nahrungspflanzen, wie Kohl und Rüben, Zwiebeln oder auch Petersilie, andererseits dadurch, dass sie prestigeträchtig waren, wie Melonen oder andere Exoten.

Sowohl die wirtschaftliche Bedeutung als auch die Bedeutung für das Prestige erzeugten Nutzen, einmal nach innen, einmal nach außen: Auf der einen Seite konnten die Mitglieder des Hauses ernährt und durch den Verkauf überschüssigen Gemüses Gewinne erzielt werden. Auf der anderen Seite nützte dem Hausherrn das Prestige, das er durch den Anbau teurer, seltener und nur mit großem Aufwand zu haltender Pflanzen nach außen gewann.

In nahezu allen Pflanzenbeschreibungen erhält der Leser Informationen über die Ansprüche der Pflanzen an Boden und Klima, über Termine für die Aussaat und das Umsetzen von Jungpflanzen, zu Ernte, Zubereitung und Lagerung sowie über das Gewinnen von Saatgut. Manchmal werden Pflanzen humoralpathologisch eingeordnet und ihre Heilkraft betont.

Die Zusammensetzung der Pflanzenlisten ändert sich zuallererst insofern, als sich die Anzahl der Pflanzen vergrößert. Es kommen Pflanzen aus neuentdeckten Erteilen hinzu und Pflanzen, die aus dem Mittelmeerraum stammen und erst im Laufe der Frühen Neuzeit den Weg über die Alpen fanden. So taucht bei Hohberg und Germershausen z.B. die ursprünglich aus Spanien stammende Schwarzwurzel auf, bei Germershausen der in Italien gezüchtete Blumenkohl.

Kaum eine Pflanze, die Coler nennt, verschwindet aus den Agrarratgebern, es sei denn, ihre Bedeutung schwindet – wie im Falle der Melde. Bei Germershausen wiederum fehlen einige von Hohberg genannte neuentdeckte Arten wie Süßkartoffel oder Erdmandel, deren Anbau sich möglicherweise nicht durchsetzen konnte. An dieser Stelle wird die Ökonomisierung augenfällig. Immer steht in der Hausväterliteratur der wirtschaftliche Nutzen im Vordergrund. Verstärkt wird dieser Fokus noch einmal radikal, wenn Germershausen auf protoindustrielle Nutzungsmöglichkeiten bestimmter Pflanzen hinweist.

Sehr augenfällig ist die Tendenz der Verwissenschaftlichung. Werden bei Coler nur bei wenigen Pflanzen verschiedene Bezeichnungen und dabei auch die seinerzeit gängigen botanischen Namen angegeben, so bemüht sich Hohberg bereits um eine Ordnung der Pflanzen in Blattpflanzen, Wurzelpflanzen und Hülsenfrüchte sowie um genaue Habitusbeschreibungen. Er gibt bei ungewöhnlichen Pflanzen die zu seiner Zeit gängigen botanischen Namen an. Germershausen ordnet die Pflanzen in Blattpflanzen, Wurzelpflanzen, Zwiebelpflanzen und Hülsenfrüchte sowie Kürbis- und Gurkenverwandte. Er gibt nahezu immer den Linné'schen Namen der Pflanzen an.

Anhang 1: Gartenpflanzen bei Johann Coler, *Oeconomia*, Bd. 2, Buch 5

Pflanzenname	Fundstelle (Kapitel)	Varianten laut Coler
Alant <i>Inula L.</i>	Kap. 66	Alantwurzel, Enula, Graecae Helanium
Brunnenkresse <i>Nasturtium W.T.Aiton</i>	Kap. 55	Nasturtium, Bornkresse
Färberdistel <i>Carthamus tinctorius L.</i>	Kap. 52	Karten (Zuordnung der Pflanze zur Färberdistel aufgrund des Hinweises auf Nutzen für Tuchmacher)
Fenchel <i>Foeniculum vulgare (L.) Mill.</i>	Kap. 61	Fenchel, Feniculum
Giersch <i>Aegopodium podagraria L.</i>	Kap. 64	Gierisch, Gysch
Gurke <i>Cucumis sativus L.</i>	Kap. 70	Gurke
Grünkohl <i>Brassica oleracea var. sabellica L.</i>	Kap. 56	hoher krauser Kohl, kurzer krauser Kohl
Hyazinthe <i>Hyacinthus L.</i>	Kap. 41	Hyacinthus
Kamille <i>Matricaria chamomilla L.</i>	Kap. 53	Camillen
Knoblauch <i>Allium sativum L.</i>	Kap. 58	Knoblauch, Knobloch
Kohl <i>Brassica L.</i>	Kap. 56	Weißkohl und Grünkohl

Kresse <i>Lepidium sativum</i> L.	Kap. 55	Gartenkresse
Kümmel <i>Carum carvi</i> L.	Kap. 51	Kümmel, Kümel
Kürbis <i>Cucurbita</i> L.	Kap. 70	Kürbsen, Kürbis
Lavendel <i>Lavandula angustifolia</i> Mill.	Kap. 43	Leuendel, Lauendel
Lauch [Porree] <i>Allium ampeloprasum</i> L.	Kap. 57	Lauch
Lilie <i>Lilium</i> L.	Kap. 38	Lilie, Gilge
Majoran <i>Origanum majorana</i> L.	Kap. 42	Maioran
Meerrettich <i>Armoracia rusticana</i> G.Gaertn., B.Mey. & Scherb.	Kap. 60	Merrettig
Melde <i>Atriplex</i> L.	Kap. 64	Melde
Melisse <i>Melissa officinalis</i> L.	Kap. 45	Melissa, Bienenkraut, Meliphyllon, Mellifolium
Melone <i>Cucumis melo</i> L.	Kap. 70	Melonen, Plutzern
Minze <i>Mentha</i> L.	Kap. 63	Mentha, Minte, Mintze, Krause- mintze
Mohrrübe <i>Daucus carota</i> subsp. <i>Sativus</i> (Hoffm.) Schübl. & G.Martens	Kap. 59	Mohrübren
Nelke <i>Dianthus</i> L.	Kap. 40	Nelcken, Negelein
Pfingstrose <i>Paeonia</i> L.	Kap. 67	Paeonien
Petersilie <i>Petroselinum crispum</i> (Mill.) Fuss	Kap. 69	Petersilie, Petrosilium, Petersilgen
Polei-Minze <i>Mentha pulegium</i> L.	Kap. 54	Polei, Pulegium
Weinraute <i>Ruta graveolens</i> L.	Kap. 39	Raute
Rettich <i>Raphanus</i> L.	Kap. 59	Rübenrettich
Rosmarin <i>Rosmarinus officinalis</i> L.	Kap. 35	Rossmarin
Rote Rübe <i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i> , <i>Conditiva</i> -Gruppe	Kap. 59	Beta rubra, Rote Rübe, rote Betz
Rotkohl <i>Brassica oleracea</i> convar. <i>capitata</i> var. <i>rubra</i> L.	Kap. 56	Braßica rubra
Safran <i>Crocus sativus</i> L.	Kap. 71	Saffran
Salat <i>Lactuca sativa</i> L.	Kap. 55	Lactuca, Salat
Salbei <i>Salvia</i> L.	Kap. 36	Salbey
Schlafmohn <i>Papaver somniferum</i> L.	Kap. 68	Mohn
Schlüsselblume <i>Primula veris</i> L.	Kap. 41	Primula veris, Schlüsselblümlein, Somerröhrlin
Schöllkraut <i>Chelidonium majus</i> L.	Kap. 65	Schellkraut, Chelidonia

Senf <i>Sinapis L.</i>	Kap. 62	Senff
Speiserübe <i>Brassica rapa subsp. Rapa L.</i>	Kap. 59	Weiße Feldrübe, Wasserrübe, weiße behtz
Spica [breitblättriger Speik-Lavendel] <i>Lavandula latifolia Medik.</i>	Kap. 36	Spica hortularia, Pseudonardus
Steckrübe <i>Brassica napus subsp. Rapifera</i>	Kap. 59	Steckrübe, Napi
Thymian <i>Thymus L.</i>	Kap. 44	Timian
Veilchen <i>Viola L.</i>	Kap. 41	Violen
Ysop <i>Hyssopus officinalis L.</i>	Kap. 37	Isop
Zwiebel <i>Allium cepa L.</i>	Kap. 57	Zwippeln, Zwibeln, Zibollen

Anhang 2: Gemüsepflanzen bei Wolf Helmhardt Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta*, Bd. 1

Pflanzenname	Fundstelle (Seite/Kapitel)	Varianten laut Hohberg
Ackerbohne <i>Vicia faba L.</i>	665/Kap. 64	Bohne
Anis <i>Pimpinella anisum L.</i>	662/Kap. 61	Anis
Artischocke <i>Cynara cardunculus L.</i>	647/Kap. 49	Artischocke
Bertram <i>Anacyclus pyrethrum L.</i>	659/Kap. 57	Bertram, Bereram, Pyrethrum, Persian-Kraut
Bocksbart <i>Tragopogon L.</i>	632/Kap. 32	Bocksbart
Bohne <i>Phaseolus L.</i>	665/Kap. 64	Fasaeolen
Borretsch <i>Borago L.</i>	663/Kap. 62	Ochsenzunge, Borago
Dill <i>Anethum graveolens L.</i>	662/Kap. 61	Dil
Endivie <i>Cichorium endivia L.</i>	643/Kap. 45	Lattich, Gleichsetzung mit <i>Lactuca</i>
Erbse <i>Pisum sativum L.</i>	664/Kap. 63	Erbsen
Erdbeere <i>Fragaria L.</i>	666/Kap. 65	Erdbeere
Erdbeerspinat <i>Blitum virgatum L.</i>	656/Kap. 54	Erdbeerspinat, <i>Spenacia fragisera</i>
Erdmandel <i>Cyperus esculentus L.</i>	640/Kap. 43	Gleichsetzung mit Galgant, Gramen <i>Amygdalosum</i> , <i>Cyperus esculentus</i> , <i>Dolceguini</i> , <i>Dolzolini</i> , <i>Thrasi Veronensium</i>
Feldsalat <i>Valerianella Mill.</i>	635/Kap. 38	Winterrapunzel, <i>Valerianam campestrim</i> , <i>Inodoram majorem</i> , <i>Olus album</i> , <i>Lactucam agninam</i>
Fenchel <i>Foeniculum vulgare (L.) Mill.</i>	662/Kap. 61	Fenchel

Galgant <i>Alpinia officinarum</i> Hance	640/Kap. 43	Gleichsetzung mit Erdmandel, Gramen Amygdalosum, Cyperus esculentus, Dolceguini, Dolzolini, Thrasi Veronensium
Gurke <i>Cucumis sativus</i> L.	655/Kap. 53	Unmurcken
Ranunkel <i>Ranunculus</i> L.	659/Kap. 56	Dranunculus hortensis
Cardy [Kardone, Kardi] <i>Cynara cardunculus</i> L.	649/Kap. 50	Carde
Kartoffel <i>Solanum tuberosum</i> L.	639/Kap. 42	Tartouffles, Adenes Canadensis, Erdapfel, Solanum tuberosum esculentum, Virginische Tartoufflan
Kerbel <i>Anthriscus</i> Pers.	662/Kap. 60	Körbelkraut
Kerbelrübe <i>Chaerophyllum bulbosum</i> L.	634/Kap. 36	Pöperl-Salat, Bulbocastanum, nuculam terrestrem, Favorette, Erdnoten, Erdnüsse,
Kichererbse <i>Cicer arietinum</i> L.	665/Kap. 64	Kicher, Ziser
Knoblauch <i>Allium sativum</i> L.	637/Kap. 40	Knobloch
Kohl <i>Brassica</i> L.	644/Kap. 47	Garten-Kappus-Kraut, Kohl
Kohlrabi <i>Brassica oleracea</i> var. <i>Gongylodes</i> L.	643/Kap. 46	Cauliflor, Caulirabi
Koriander <i>Coriandrum</i> L.	663/Kap. 62	Coriander
Krähenfuß <i>Lepidium coronopus</i> L.	661/Kap. 59	Grevinne, Corne de Cerf, Coronopus hortensis, Krähenfuß
Kresse <i>Lepidium sativum</i> L.	657/Kap. 55	Garten-Kreß
Kürbis <i>Cucurbita</i> L.	654/Kap. 52	Kürbis, Kürbsen
Lauch [Porree] <i>Allium ampeloprasum</i> L.	639/Kap. 41	Lauch
Linse <i>Lens culinaris</i> Medik.	664/Kap. 63	Linsen
Löffelkraut <i>Cochlearia officinalis</i> L.	660/Kap. 58	Löffelkraut, Schorbock
Mangold <i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>	630/Kap. 29	Weißer Beta, Mangold
Meerrettich <i>Armoracia rusticana</i> G.Gaertn., B.Mey. & Scherb.	635/Kap. 37	Meer-Rettich, Kreen, Raphanum majorem, Raphanum sylvestrem
Meier <i>Asperula</i> L.	656/Kap. 54	Meyer
Melde <i>Atriplex</i> L.	656/Kap. 54	Molden, Milden, Atriplex
Melone <i>Cucumis melo</i> L.	650/Kap. 51	Melone
Pastinake <i>Pastinaca sativa</i> L.	633/Kap. 33	Pastinaca
Petersilie <i>Petroselinum crispum</i> (Mill.) Fuss	631/Kap. 31	Petersil

Pimpinelle <i>Pimpinella L.</i>	662/Kap. 60	Pimpinell, Sanguiforba major
Portulak <i>Portulaca oleracea L.</i>	661/Kap. 59	Portulaka
Rapunzel-Glockenblume <i>Campanula rapunculus L.</i>	635/Kap. 38	Rapunzel, Rüben-Rapunzel, Rapunculus, Raiponces, Reponces
Rettich <i>Raphanus L.</i>	629/Kap. 28	Rettich
Rote Rübe <i>Beta vulgaris subsp. vulgaris, Conditiva-Gruppe</i>	630/Kap. 29	Beta, rothe Rube
Rotkohl <i>Brassica oleracea convar. capitata var. rubra L</i>	644/Kap. 47	Garten-Kappus-Kraut, Kohl
Salat <i>Lactuca sativa L.</i>	642/Kap. 44	Lattich
Sauerampfer <i>Rumex acetosa L.</i>	658/Kap. 56	Sauerampffer
Schnittlauch <i>Allium schoenoprasum L.</i>	639/Kap. 41	Schnittlauch
Schwarzwurzel <i>Scorzonera L.</i>	632/Kap. 32	Scorzonera
Sellerie <i>Apium L.</i>	633/Kap. 34	Seleri, Welscher Liebstockel, Apium latifolium peregrinum
Senf <i>Sinapis L.</i>	658/Kap. 55	Senff
Spargel <i>Asparagus L.</i>	645/Kap. 48	Spargel
Spinat <i>Spinacia oleracea L.</i>	656/Kap. 54	Spenat
Süßdolde <i>Myrrhis odorata (L.) Scop</i>	662/Kap. 60	Körbelkraut, Myrrhis major
Süßkartoffel <i>Ipomoea batatas (L.) Lam.</i>	641/Kap. 43	Glans terrestris Malacensis, Batata, Camotes, Amotes, Aies
Topinambur <i>Helianthus tuberosus L.</i>	639/Kap. 42	Indianische Papas, Erdapfel
Tragant <i>Astragalus L.</i>	641/Kap. 43	Glans terrestris, Pseudoapios, Astragalus arvensis, Erdnuss, Erdeichel
Venusnabel <i>Umbilicus DC.</i>	660/Kap. 58	Umbilico Veneris
Wassermelone <i>Citrullus lanatus</i>	654/Kap. 52	Citruellen, Anguriae
Zichorienwurzel <i>Cichorium intybus L.</i>	631/Kap. 30	Cicori
Zuckerwurzel <i>Sium sisarum L.</i>	634/Kap. 35	Zucker-Wurzel, Zucker-Rüblein, Geierlein, Siser, Sisarum, Chervis, Giroles, Gritzel-Möhren
Zwiebel <i>Allium cepa L.</i>	636/Kap. 39	Zwiebel

Anhang 3: Pflanzen bei Christian Friedrich Germershausen, Der Hausvater in systematischer Ordnung, Bd. 3 und 4

Pflanzenname	Fundstelle (Band/ Seite)	Varianten laut Germershausen
Artischocke <i>Cynara cardunculus</i> L.	Bd. 3/S. 644	Artischocke, Gemeine Gartenartischocke
Blumenkohl <i>Brassica oleracea</i> var. <i>botrytis</i> L.	Bd. 3/S. 789	Blumenkohl, Käsekohl, Karviol
Bohne <i>Phaseolus</i> L.	Bd. 3/S. 809	Bohne
Borretsch <i>Borago</i> L.	Bd. 3/S. 557	Borragen, Borretsch
Brokkoli <i>Brassica oleracea</i> var. <i>italica</i> Plenck	Bd. 3/S. 794	Broccoli, Spargelkohl
Brunnenkresse <i>Nasturtium</i> W.T.Aiton	Bd. 3/S. 555	Brunnenkresse, Wasserkresse
[?]	Bd. 3/S. 568	Dragun, Kaisersalat
Endivie <i>Cichorium endivia</i> L.	Bd. 3/S. 563	Endivien, Andivchensalat
Erbse <i>Pisum sativum</i> L.	Bd. 3/S. 823	Gartenerbse
Erdbeere <i>Fragaria</i> L.	Bd. 4/S. 49	Erdbeeren
Erdkastanie [Gewöhnlicher Knollenkümmel] <i>Bunium bulbocastanum</i> L.	Bd. 3/S. 575	Erdkastanie, Erdnuß, Bunium bulbocastanum, Erdkonten, Erdeichel, Erdkästen, Saukastanie, Schäferfuß,
Feldsalat <i>Valerianella</i> Mill.	Bd. 3/S. 552	Rapünzchen, Rapunzel, Feldsalat, Lännerlattig
Gurke <i>Cucumis sativus</i> L.	Bd. 4/S. 1	Gurke
Haferwurzel <i>Tragopogon porrifolius</i> L.	Bd. 3/S. 711	Haberwurzel
Kapuzinerkresse <i>Tropaeolum</i> L.	Bd. 3/S. 555	Indianische Kresse
Cardy [Kardone, Kardi] <i>Cynara cardunculus</i> L.	Bd. 3/S. 648	Cardenartischocke, Carde, Cardone
Kartoffel <i>Solanum tuberosum</i> L.	Bd. 3/S. 585	Ertüffeln, Tartuffeln, Kartoffeln
Kerbel <i>Anthriscus</i> Pers.	Bd. 3/S. 566	Kerbel, Körbel, Körfel
Kerbelrübe <i>Chaerophyllum bulbosum</i> L.	Bd. 3/S. 574	Rübenkerbel, Peperle
Knoblauch <i>Allium sativum</i> L.	Bd. 3/S. 751	Knoblauch
Knollen-Platterbse [Erdmäuse] <i>Lathyrus tuberosus</i> L.	Bd. 3/S. 577	Erdnuss, Erdmaus, Lathyrus tuberosus, Terrae glans, Erdfeigen, Ackereicheln, falsches Saubrod
Kohl <i>Brassica</i> L.	Bd. 3/S. 755	Kohl (diverse Sorten)

Kohlrabi <i>Brassica oleracea</i> var. <i>Gongylodes</i> L.	Bd. 3/S. 788	Kohlrabi
Kohlrübe <i>Brassica napus</i> subsp. <i>rapifera</i>	Bd. 3/S. 788	Kohlrübe
Kresse <i>Lepidium sativum</i> L.	Bd. 3/S. 553	Gartenkresse
Kürbis <i>Cucurbita</i> L.	Bd. 4/S. 5	Kürbiß
Lauch [Porree] <i>Allium ampelo- prasum</i> L.	Bd. 3/S. 746	Lauch
Löffelkraut <i>Cochlearia officinalis</i> L.	Bd. 3/S. 557	Löffelkraut, Löffelkresse
Mangold <i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>	Bd. 3/S. 689	Mangoldt, Mangoldtrübe
Meerrettich <i>Armoracia rusticana</i> G.Gaertn., B.Mey. & Scherb.	Bd. 3/S. 712	Meerrettich, Marrettig
Melone <i>Cucumis melo</i> L.	Bd. 4/S. 12	Melone
Mohrrübe <i>Daucus carota</i> subsp. <i>Sati- vus</i> (Hoffm.) Schübl. & G.Martens	Bd. 3/S. 677	Gelbe Rübe, Mohrrübe, Möhre, gelbe Wurzeln
Nachtkerze <i>Oenothera biennis</i> L.	Bd. 3/S. 573	Rapunzelwurzel, Rapunzelsellery, Oenothera biennis, Nachtkerze, Rhapontica
Pastinake <i>Pastinaca sativa</i> L.	Bd. 3/S. 699	Pastinak, Pasternak
Petersilie <i>Petroselinum crispum</i> (Mill.) Fuss	Bd. 3/S. 705	Petersilie
Pimpinelle <i>Pimpinella</i> L.	Bd. 3/S. 557	Pimpinelle, Bibernell
Portulak <i>Portulaca oleracea</i> L.	Bd. 3/S. 558	Portulack
Radieschen <i>Raphanus sativus</i> var. <i>Sativus</i> L.	Bd. 3/S. 724	Radies, Radieschen, Rettischen, Monathradis
Rapunzel-Glockenblume <i>Campa- nula rapunculus</i> L.	Bd. 3/S. 574	Rüberapunzel, Gartenrapunzel,
Rettich <i>Raphanus</i> L.	Bd. 3/S. 716	Rettig
Rote Rübe <i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i> , <i>Conditiva</i> -Gruppe	Bd. 3/S. 689	Rothe Rübe, Bete
Salat <i>Lactuca sativa</i> L.	Bd. 3/S. 545	Salat, Lactuke, Lätsche
Schnittlauch <i>Allium schoeno- prasum</i> L.	Bd. 3/S. 746	Schnittlauch, Hollauch, hohlblät- trichter Lauch
Schwarzwurzel <i>Scorzonera</i> L.	Bd. 3/S. 571	Scorzonere, Haberwurzel
Sellerie <i>Apium</i> L.	Bd. 3/S. 707	Sellerie, Knollsellerie, Kohlrabise- lerie,
Senf <i>Sinapis</i> L.	Bd. 3/S. 554	Winterkresse, Sibirische Kresse, Wegesenf

Sojabohne/Amerikanische Erdnuss <i>Glycine max (L.) Merr.</i>	Bd. 3/S. 576	Amerikanische Erdnuß
Spargel <i>Asparagus L.</i>	Bd. 4/S. 27	Spargel, Spargen, Sparges
Speiserübe <i>Brassica rapa subsp. Rapa L.</i>	Bd. 3/S. 650	diverse Rübensorten
Steckrübe <i>Brassica napus subsp. rapifera L.</i>	Bd. 3/S. 650	Weißer Rübe, Wasserrübe, Steckrübe, Märkische Rübe
Topinambur <i>Helianthus tuberosus L.</i>	Bd. 3/S. 579	Erdapfel, Erdartischocke, Jerusalemartischocke
Tripmadam <i>Sedum L.</i>	Bd. 3/S. 569	<i>Sedum teretifolium</i> , Hauslaub, Katzentraubel
Trüffel <i>tuber</i> (Gattung)	Bd. 3/S. 481 [581]	nicht im Anbau, nur Nennung
Zichorienwurzel <i>Cichorium intybus L.</i>	Bd. 3/S. 558	Cichorien, Wegwarth
Zuckerwurzel <i>Sium sisarum L.</i>	Bd. 3/S. 710	Zuckerwurzel
Zwiebel <i>Allium cepa L.</i>	Bd. 3/S. 726	Zwiebel, Bolle

Anmerkung zu Anhang 1–3:

Die Pflanzen werden unter „Pflanzenname“ mit dem heute gebräuchlichen deutschen und botanischen Namen bezeichnet (wegen der besseren Auffindbarkeit). Unter „Varianten“ stehen die in den Texten verwendeten Bezeichnungen. Aussagen zu verschiedenen Sorten einer Pflanze können nicht umfänglich genug getroffen werden, weshalb darauf verzichtet wird.

Anhang 4: Pflanzen bei Hohberg und Coler im Vergleich (Erläuterungen im Text)

Pflanzenname	Hohberg	Coler	neue Pflanze	Mittelmeerraum
Ackerbohne <i>Vicia faba L.</i>	x			
Alant <i>Inula L.</i>		x		
Anis <i>Pimpinella anisum L.</i>	x			
Artischocke <i>Cynara cardunculus L.</i>	x			x
Bertram <i>Anacyclus pyrethrum L.</i>	x			
Bocksbart <i>Tragopogon L.</i>	x			
Bohne <i>Phaseolus L.</i>	x		x	
Borretsch <i>Borago L.</i>	x			
Brunnenkresse <i>Nasturtium W.T.Aiton</i>	x	x		
Cardy [Kardi] <i>Cynara cardunculus L.</i>	x			x
Dill <i>Anethum graveolens L.</i>	x			

Pflanzenname	Hoh- berg	Coler	neue Pflanze	Mittel- meer- raum
Endivie <i>Cichorium endivia</i> L.	x			
Erbse <i>Pisum sativum</i> L.	x			
Erdbeere <i>Fragaria</i> L.	x			
Erdbeerspinat <i>Blitum virgatum</i> L.	x			x
Erdmandel <i>Cyperus esculentus</i> L.	x		x	
Feldsalat <i>Valerianella</i> Mill.	x			
Fenchel <i>Foeniculum vulgare</i> (L.) Mill.	x	x		
Galgant <i>Alpinia officinarum</i> Hance	x			
Gurke <i>Cucumis sativus</i> L.	x	x		
Hahnenfußgewächs <i>Ranunculus</i> L.	x			
Kartoffel <i>Solanum tuberosum</i> L.	x		x	
Kerbel <i>Anthriscus</i> Pers.	x			
Kerbelrübe <i>Chaerophyllum bulbosum</i> L.	x			
Kichererbse <i>Cicer arietinum</i> L.	x			x
Knoblauch <i>Allium sativum</i> L.	x	x		
Kohl <i>Brassica</i> L.	x	x		
Kohlrabi <i>Brassica oleracea</i> var. <i>Gongylodes</i> L.	x			x
Koriander <i>Coriandrum</i> L.	x			x
Krähenfuß <i>Lepidium coronopus</i> L.	x			
Kresse <i>Lepidium sativum</i> L.	x	x		
Kürbis <i>Cucurbita</i> L.	x	x	?	
Lauch [Porree] <i>Allium ampeloprasum</i> L.	x	x		
Linse <i>Lens culinaris</i> Medik.	x			
Löffelkraut <i>Cochlearia officinalis</i> L.	x			
Mangold <i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>	x			
Meerrettich <i>Armoracia rusticana</i> G.Gaertn., B.Mey. & Scherb.	x	x		
Meier <i>Asperula</i> L.	x			
Melde <i>Atriplex</i> L.	x	x		
Melone <i>Cucumis melo</i> L.	x	x	?	
Mohrrübe <i>Daucus carota</i> subsp. <i>Sativus</i> (Hoffm.) Schübl. & G.Martens		x		

Pflanzenname	Hoh- berg	Coler	neue Pflanze	Mittel- meer- raum
Pastinake <i>Pastinaca sativa</i> L.	x			
Petersilie <i>Petroselinum crispum</i> (Mill.) Fuss	x	x		
Pimpinelle <i>Pimpinella</i> L.	x			
Portulak <i>Portulaca oleracea</i> L.	x			
Rapunzel-Glockenblume <i>Campanula rapunculus</i> L.	x			
Rettich <i>Raphanus</i> L.	x	x		
Rote Rübe <i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i> , <i>Conditiva</i> -Gruppe	x	x		
Safran <i>Crocus sativus</i> L.		x		x
Salat <i>Lactuca sativa</i> L.	x	x		
Sauerampfer <i>Rumex acetosa</i> L.	x			
Schnittlauch <i>Allium schoenoprasum</i> L.	x			
Schwarzwurzel <i>Scorzonera</i> L.	x			
Sellerie <i>Apium</i> L.	x			
Senf <i>Sinapis</i> L.	x	x		
Spargel <i>Asparagus</i> L.	x			
Speiserübe <i>Brassica rapa</i> subsp. <i>Rapa</i> L.		x		
Spinat <i>Spinacia oleracea</i> L.	x			
Steckrübe <i>Brassica napus</i> subsp. <i>rapifera</i> L.	x			
Süßdolden <i>Myrrhis odorata</i> (L.) Scop	x			
Süßkartoffel <i>Ipomoea batatas</i> (L.) Lam.	x		x	
Topinambur <i>Helianthus tuberosus</i> L.	x		x	
Tragant <i>Astragalus</i> L.	x		?	
Venusnabel <i>Umbilicus</i> DC.	x			
Wassermelone <i>Citrullus lanatus</i>	x			
Zichorienwurzel <i>Cichorium intybus</i> L.	x			
Zuckerwurzel <i>Sium sisarum</i> L.	x			
Zwiebel <i>Allium cepa</i> L.	x	x		

Anhang 5: Pflanzen bei Hohberg und Germershausen im Vergleich (Erläuterungen im Text)

Pflanzen, die nur von Germershausen im Vergleich zu Hohberg genannt werden

Pflanzenname	neue Pflanze	neue Sorte
Blumenkohl <i>Brassica oleracea</i> var. <i>botrytis</i> L.		x
Brokkoli <i>Brassica oleracea</i> var. <i>italica</i> Plenck		x
Dragun/Kaisersalat [?]	?	?
Erdkastanie [Gewöhnlicher Knollenkümme] <i>Bunium bulbocastanum</i> L.	x	
Haferwurzel <i>Tragopogon porrifolius</i> L.	?	?
Kapuzinerkresse <i>Tropaeolum</i> L.	x	
Knollen-Platterbse [Erdmäuse] <i>Lathyrus tuberosus</i> L.	x	
Kohlrübe <i>Brassica napus</i> subsp. <i>rapifera</i>		
Mohrrübe <i>Daucus carota</i> subsp. <i>Sativus</i> (Hoffm.) Schübl. & G.Martens		
Nachtkerze <i>Oenothera biennis</i> L.	x	
Radieschen <i>Raphanus sativus</i> var. <i>Sativus</i> L.		x
Sojabohne/Amerikanische Erdnuss <i>Glycine max</i> (L.) Merr.	x	
Speiserübe <i>Brassica rapa</i> subsp. <i>Rapa</i> L.		
Steckrübe <i>Brassica napus</i> subsp. <i>rapifera</i> L.		

Pflanzen, die nur von Hohberg im Vergleich zu Germershausen genannt werden

Pflanzenname	alte Pflanze	neue Pflanze
Ackerbohne <i>Vicia faba</i> L.	x	
Bertram <i>Anacyclus pyrethrum</i> L.	x	
Bocksbart <i>Tragopogon</i> L.	x	
Erdbeerspinat <i>Blitum virgatum</i> L.		x
Erdmandel <i>Cyperus esculentus</i> L.		x
Galgant <i>Alpinia officinarum</i> Hance	x	
Hahnenfußgewächs <i>Ranunculus</i> L.	x	
Kichererbse <i>Cicer arietinum</i> L.	x	
Krähenfuß <i>Lepidium coronopus</i> L.	x	
Linse <i>Lens culinaris</i> Medik.	x	
Meier <i>Asperula</i> L.	x	

Melde <i>Atriplex L.</i>	X	
Sauerampfer <i>Rumex acetosa L.</i>	X	
Spinat <i>Spinacia oleracea L.</i>	X	
Süßkartoffel <i>Ipomoea batatas (L.) Lam.</i>		X
Tragant <i>Astragalus L.</i>	X	
Venusnabel <i>Umbilicus DC.</i>	X	
Wassermelone <i>Citrullus lanatus</i>	X	

Anmerkungen

- Ulrike Kruse, Hausväterliteratur. Praktische Ratgeber für eine imaginierte Landwirtschaft, in: *Traverse. Zeitschrift für Geschichte* 21 (2014) H. 2: Wirtschaft im ländlichen Raum. *Economie dans l'espace rural*, 40–52, hier 45.
- Vgl. Ulrike Kruse, Der Natur-Diskurs in der Frühen Neuzeit und seine Ausprägung in der Hausväterliteratur und in volksaufklärerischen Schriften (spätes 16. bis frühes 19. Jh.), in: *Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte* 62 (2012) H. 2, 101–111. Zur *conservatio dei* vgl. Anne-Charlott Trepp, *Von der Glückseligkeit alles zu wissen. Die Erforschung der Natur als religiöse Praxis in der Frühen Neuzeit*, Frankfurt a.M./New York 2009, 208. Zum Garten als Metapher vgl. Ulrike Kruse, *Der Natur-Diskurs in Hausväterliteratur und volksaufklärerischen Schriften vom späten 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert*, Bremen 2013, 162–171.
- Vgl. Otto Brunner, Hausväterliteratur, in: Erwin von Beckerath (Hg.), *Handwörterbuch der Sozialwissenschaften*, Bd. 5, Göttingen 1956, 92–93; Gertrud Schröder-Lembke, Die Hausväterliteratur als agrargeschichtliche Quelle, in: *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie* 1 (1953) H. 2, 109–119.
- Die Hausväterliteratur ist „zweckhaft auf reale Sachverhalte bezogen“ und hat eine „konkrete Wirkungsabsicht“. Günter Niggel, Probleme und Aufgaben der Geschichtsschreibung nichtfiktionaler Gattungen, in: Vorstand der Vereinigung der deutschen Hochschulgermanisten (Hg.), *Textsorten und literarische Gattungen. Dokumentation des Germanistentages in Hamburg vom 1. bis 4. April 1979*, Berlin 1983, 305–316, hier 305 und 307.
- Inken Schmidt-Voges, *Oiko-nomia*, in: Heike Düselder/Olga Weckenbrock/Siegrid Westphal (Hg.), *Adel und Umwelt. Horizonte adeliger Existenz in der Frühen Neuzeit*, Köln 2008, 402–427, hier 405.
- Vgl. ausführlich Ulrike Kruse, Alltagsrelevante Vorstellungen über die Natur in der Frühen Neuzeit, untersucht an agrarökonomischer Ratgeberliteratur, in: Manfred Jakobowski-Tiessen/Jana Sprenger (Hg.), *Natur und Gesellschaft. Perspektiven der interdisziplinären Umweltgeschichte*, Göttingen 2014, 141–155.
- Johann Coler, *Oeconomia oder Hausbuch, Erste Theil. Darinnen begriffen vnd aussfürlichen erkleret ist/ Wie ein jeder Hausswirth/ [...] [Kurztitel: Coler, *Oeconomia I*]*, 2. Aufl., Wittenberg [1593, aus der Vorrede], Titel.
- Johann Coler, *Oeconomiae Oder des Haußbuchs Ander Theil [Kurztitel: Coler, *Oeconomia II*]*, Wittenberg 1595, Titel. Die Widmung des ersten Bandes geht an „Bernt von Arnim/ Churfürstlichen Brandenburgischen geheimen Rath und Landvogt/ in der Uckermark/ etc. auff Bötzenburg [Boitzenburg] Erlassen/ meinen gütigen Herrn und Förderer.“ (Coler, *Oeconomia I*, A ii r).
- Coler, *Oeconomia I*, A ii v.
- Ebd.
- Ebd., A iii r.
- Ebd., A iii v.
- Ebd.
- Wolf Helmhard von Hohberg, *Georgica Curiosa, Das ist: Umständlicher Bericht und klarer Unterricht von dem adelichen Land- und Feld-Leben*, 2 Bde., Nürnberg 1682. Der Titel „*Georgica curiosa oder Adeliches Land-Leben*“ zielt das Titeltupfer.
- Wolf Helmhardt von Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta, Das ist: umständlicher Bericht und klarer Unterricht von dem adelichen Land- und Feld-Leben*, 2 Bde., Nürnberg 1695.
- Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta*, Bd. 1, a ii r.
- Ebd., Vorrede, unpaginiert.

- 18 Vgl. ebd., ab Seite a iii r bis zum Ende der Vorrede (unpaginiert).
- 19 Ebd., a iii r.
- 20 Christian Friedrich Germershausen, *Der Hausvater in systematischer Ordnung. Vom Verfasser der Hausmutter*, 5 Bde., Leipzig 1783–1786.
- 21 Johannes Riem, Germershausen, C.F.: *Der Hausvater in systematischer Ordnung*, Bd. 1, in: *Allgemeine deutsche Bibliothek* 59 (1784) H. 1, 291–297, hier 295.
- 22 Germershausen, *Hausvater*, Bd. 1 (1783), XX. Er nennt hier z.B. Johann Friedrich von Pfeiffer, *Lehrbegriff sämtlicher oeconomischer und Cameralwissenschaften* (4 Bde., 1764–1778) und Karl Friedrich von Benekendorf, *Einleitung zu einer vernünftigen Sparsamkeit in allen Theilen der Landwirthschaft* (1751).
- 23 Germershausen, *Hausvater*, Bd. 2 (1784), XXI.
- 24 Vgl. zur Überlieferungssituation landwirtschaftlicher Texte: Otto Mazal, *Die Überlieferung der antiken Literatur im Buchdruck des 15. Jahrhunderts*, 4 Bde., Stuttgart 2003, besonders die Einleitung in den Teilbänden 1, 2 und 3; außerdem ausführlich zur lateinischen Agrarliteratur und ihren Einfluss über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit Hannelore Rex, *Die lateinische Agrarliteratur von den Anfängen bis zur frühen Neuzeit*, Dissertation, Bergische Universität Wuppertal 1998, <http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-281/d040104.pdf> (4.9.2016); über die Antike-Rezeption in der Artes-Literatur der Frühen Neuzeit Bernhard Dietrich Haage/Wolfgang Wegner, *Deutsche Fachliteratur der Artes in Mittelalter und Früher Neuzeit*, Berlin 2007.
- 25 Coler, *Oeconomia II*, Kap. 55, Ee r.
- 26 Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta I*, 631.
- 27 Ebd., 642 f.
- 28 Vgl. ausführlich Ulrike Kruse, *Zum Beispiel die Melone*, in: Bernd Herrmann/Ulrike Kruse (Hg.), *Schauplätze und Themen der Umweltgeschichte*, Göttingen 2010, 181–203.
- 29 Germershausen, *Hausvater*, Bd. 3 (1785), 438–830, Bd. 4 (1785), 1–54.
- 30 Germershausen, *Hausvater*, Bd. 4, 55–247.
- 31 Vgl. zur Schriftradition auch: Bettina Niemeck, *Tradition und Aufklärung. Die Kartoffel in der Hausväterliteratur und den frühen ökonomischen Schriften des 18. Jahrhunderts*, in: Helmut Ottenjann/Karl-Heinz Ziesow (Hg.), *Die Kartoffel. Geschichte und Zukunft einer Kulturpflanze*, Cloppenburg 1992, 55–64., hier 56 f.
- 32 Vgl. Karl Josef Strank/Jutta Meurers-Balke (Hg.), „... dass man im Garten alle Kräuter habe ...“. *Obst, Gemüse und Kräuter Karls des Großen*, Mainz 2008.
- 33 Die äußere Ehre ist durch „Besitz, Herkunft, adlige Geburt, Alter, Verdienste etc.“ gekennzeichnet (Dagmar Burkhardt, *Eine Geschichte der Ehre*, Darmstadt 2006, 12.) Diese äußere Ehre muss aufrechterhalten und vermehrt werden, denn „im Gegensatz zur inneren Ehre [...], die man hat, ist die Reputation erwerbbar und insofern auch vermehrbar“ (ebd., 62). Christoph Lehmann (ca. 1570–1638, Chronist und Sprichwortsammler) schreibt 1630 im *Politischen Blumengarten* (Ausg. 1641, 18) treffend: „All unser Sinn und Muth/ steht nach Ehr und Gut.“
- 34 Vgl. Kruse, *Die Melone*, 188.
- 35 Germershausen, *Hausvater*, Bd. 3, 755.
- 36 Coler, *Oeconomia II*, Kap. 56, Ee v.
- 37 Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta I*, 644.
- 38 Coler, *Oeconomia II*, Kap. 56, Ee ii r.
- 39 Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta I*, 644.
- 40 Germershausen, *Hausvater*, Bd. 3, 757.
- 41 Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta I*, 644.
- 42 Coler, *Oeconomia II*, Kap. 56, Ee v.
- 43 Germershausen, *Hausvater*, Bd. 3, 789.
- 44 Coler, *Oeconomia II*, Kap. 70, Ff ii v–Ff iii r.
- 45 Ebd.
- 46 Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta I*, 640.
- 47 Germershausen, *Hausvater*, Bd. 3, 585 f.
- 48 Ebd., 607.
- 49 Ebd., 628–635.
- 50 Ebd., 635–643.
- 51 Coler, *Oeconomia II*, Kap. 64, Ff r.
- 52 Hohberg, *Georgica Curiosa Aucta I*, 657.